

Unsere Früchte als Kinder : unsere Kinder als "Früchtli"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

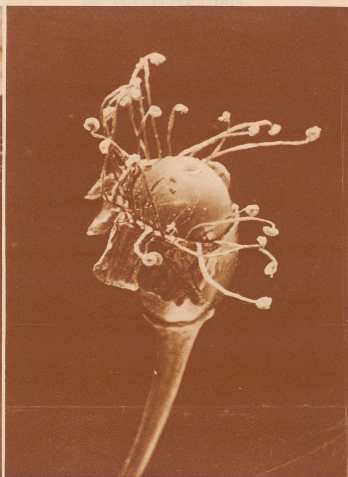
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNSERE FRÜCHTE ALS KINDER

AUFNAHMEN FOLKWANG-AURICA VERLAG
ZEICHNUNGEN VON F. BOSCOVITS



Junge Sachelbeeren



Junge Kirche



Junge Apfel

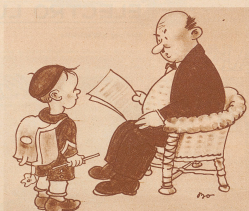


Junge Erdbeere

UNSERE KINDER ALS «FRÜCHTLI»



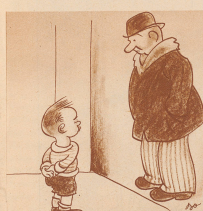
«Was bringstsch, Chlyne? — — —
— Ich bin en Franke reforme — — —
«Cham du, du terni Tröfeli, du lachst an andere, wo
bisch chun de Franke verlosch.
— — — Bin Jase! — — —



«Du, Pape, de Lehrer bät mi bür welle fusse. Er bät mi
glingge, was d'Hilli vo feu sei. Wo-i-gait hat 'was,
tut er derlycht, es sei wronge, und woset die sage,
tut er derlycht, es sei swill! — — —



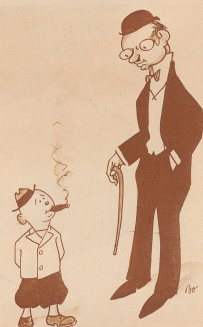
«Si du, Tante Amalie — — —
— aber ich bin doch a kai Geiß, wo Gra chüet! — — —
«Ja, wosch, Tante, de Pape bät drum gait, wos ermet
d'Tante Amali is Gra Eyß, dinn chömet mer en Hauße
Gäß libet! — — —



«Ich de Here Rächterwahl Dr. Stodli zepösch! — — —
— — — Nüt, er jach usgange, aber was wünschst Si — — —
— ich bin nämli im Schel! — — —



«So, Chände, güt ich es Zyt mit eu is ferre; lueget nusse,
wie die dlyne Hiesli i Stall gütet go abiate! — — —
— — — Ja, aber d'Cluggere gait an nüt! — — —



«Wohr bisch an die Zigarette, Chlyne? — — —
— — — Vo mir Braut! — — —